

## MeCoPflege: Pflegebildung

Im Projekt „MeCoPflege“ nahm die „Bremer Krankenpflegeschule“ mit zwei Mediencoaches aus dem Bereich Lehre teil. Die Entscheidung, digital unterstütztes Lernen stärker im Unterricht zu integrieren, traf die Schulleitung bereits vor Projektbeginn. Durch das Projekt und die Qualifizierung der Mediencoaches sollten konkrete konzeptuelle Planungs- und Umsetzungsschritte unternommen werden.

Die Bremer Krankenpflegeschule der freigemeinnützigen Krankenhäuser e.V. (Bremer Krankenpflegeschule) verfügt über 207 Ausbildungsplätze in 9 Ausbildungskursen. Sie wurde 2002 von diesen Unternehmen gegründet:

- DIAKO ev. Diakonie-Krankenhaus gGmbH
- Rotes Kreuz Krankenhaus gGmbH
- St. Joseph-Stift GmbH

Grundsätzliches Ziel dabei war, die technische Infrastruktur zu verbessern und damit eine Grundlage für E-Learning-Angebote zu schaffen. Im weiteren Verlauf sollten dann entsprechende Angebote entwickelt und implementiert werden.

Im ersten Schritt passte die Bremer Krankenpflegeschule ihre medientechnische Infrastruktur so an, dass sie auch mittelfristig den Anforderungen digital unterstützten Lehrens und Lernens entspricht. Dazu schaffte die Leitung bis Anfang 2014 fünfzehn Laptops sowie einen EDV-Schrank an. Außerdem richtete die Schule für die Auszubildenden ein offenes, schnelles WLAN ein.

Lehrende und Lernende können nun sowohl mit den vorhandenen Endgeräten, aber auch mit den eigenen Laptops, Tablets, Smartphones im Internet recherchieren und kommunizieren. Den PC-Raum wandelte die Schule in einen Gruppenarbeitsraum um, da die Endgeräte jetzt in allen Räumen genutzt werden können.



### Schuleigene Notebooks mit WLAN-Anschluss an der Bremer Krankenpflegeschule

Parallel zu der Implementation des Medienpoints wurde von der Teilnehmerin der ersten Mediencoach-Qualifizierung ein erstes Konzept für die Moodle-Plattform entwickelt:

Die theoretische Ausbildung soll um E-Learning- und Blended-Learning-Angebote erweitert und ein einfacherer Daten- und Informationsaustausch ermöglicht werden. Dazu sollen auf der Moodle-Plattform zuvor erstellte, digital und multimedial aufbereitete Unterrichtssequenzen mit verschiedenen Arbeitsaufträgen, Lernaufgaben und Übungstests bereitgestellt werden.

Die bearbeiteten Aufgaben können und sollen dann ebenfalls online eingereicht und wenn möglich automatisch ausgewertet werden. Des Weiteren können Lernmaterialien, Skripte oder PowerPoint-Präsentationen sowie weiterführende Hintergrundinformationen zum Unterricht, zum Beispiel in Form von Fachartikeln oder Literaturhinweisen, von Dozenten und Dozentinnen hochgeladen und für die Auszubildenden zum Download zur Verfügung gestellt werden.

Ebenfalls genutzt werden kann die Plattform für die Lehrevaluation und die Rückmeldung zu Lernfeldern und Unterrichtsblöcken. Insbesondere Projektarbeiten können gut durch die Bereitstellung einer Online-Plattform unterstützt werden, in dem zum Beispiel Dateien ausgetauscht oder Termine vereinbart werden können. Des Weiteren ist eine direkte Rücksprache mit der betreuenden Lehrkraft möglich. Gelungene Facharbeiten oder Projektergebnisse von Auszubildenden können archiviert werden und so allen Auszubildenden zur Verfügung stehen.

Für jeden Ausbildungskurs wird ein eigener Kursbereich eingerichtet, für den jeweils relevante Informationen bereitgestellt werden können (zum Beispiel aktuelle Stundenpläne, Stundenplanänderungen und anstehende Termine). Jeder Kursbereich ist nach der gleichen Struktur aufgebaut; innerhalb des Kursbereiches gibt es für die Auszubildenden die Möglichkeit zum Austausch untereinander (Chatroom).

Die Lernplattform soll ebenfalls für die praktische Ausbildung genutzt werden. Das Konzept dazu wurde maßgeblich durch den Teilnehmer der zweiten Medientoach-Qualifizierung entwickelt:

Um die umfangreiche Anzahl von Dokumenten aus dem Ausbildungscurriculum möglichst gesammelt und von jedem internetfähigen Endgerät aus zugänglich zu machen, soll auf der Moodle-Plattform ein gesonderter Bereich für die praktische Ausbildung eingerichtet werden. Dieser Bereich wird weiter unterteilt in einen Unterbereich für allgemeine Informationen und Formulare für die praktische Ausbildung sowie in drei Unterbereiche für die drei Kliniken, in denen sich dann die einzelnen Module befinden. Die Kliniken sollen hier auch die Gelegenheit haben, sich den Auszubildenden vorzustellen, Informationen für diese zur Verfügung zu stellen, die sie für wichtig erachten sowie einen Zugriff auf die Module haben, um diese zu aktualisieren.

Die Plattform soll auf einem eigenen Server mit ausreichender Speicherkapazität liegen und von jedem internetfähigen Endgerät aus abrufbar sein. Durch diese Trennung ist auch die Sicherheit der personenbezogenen Daten von Patienten und Patientinnen gewährleistet, wenn von den Rechnern der Krankenhäuser auf die Plattform zugegriffen wird.

Sobald eine Stelle für die Moodle-Administration besetzt und eine erste Plattformversion auf dem neuen Server erstellt wurde, können pilothaft erste Ausbildungskurse angelegt und die Teilnehmenden registriert werden. Die beiden Medientoaches werden den Moodle-Administrator oder die -Administratorin bei der Entwicklung der Plattform-Inhalte sowie der Entwicklung einer allgemeinen, möglicherweise webbasierten Einweisung der Schüler und Schülerinnen unterstützen.

In Absprache mit den Dozenten und Dozentinnen muss geklärt werden, welche Sequenzen aus Lernfeldern sich für E-Learning eignen und welche Lehrenden bereit sind, so einen Unterricht durchzuführen. Diese Unterrichtskonzepte müssen dann noch erstellt und curricular verankert werden. Es kann daher also sein, dass sich die vollständige Implementation einer Lernplattform in den schulischen Alltag der Bremer Krankenpflegeschule noch bis Ende 2016 hinzieht.